

Zeitschrift: Helvetischer Hudibras : eine Wochenschrift
Herausgeber: Franz Josef Gassmann
Band: - (1797)
Heft: 24

Artikel: Gesundheitsregeln : Diätische Bemerkungen über Zufälle und Krankheiten vom fehlerhaften Verhalten in Rücksicht auf Einfluss und Wechsel der Witterung
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-820453>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

sich befindlichen fixen Luft leistet, so konnte sie sowohl präservative als curative gegeben werden. Vorzüglich ist das erste zu hoffen, da zu vermuthen, daß sie, in genugsamer Menge gereicht, die Säfte des Viehes in den Stand setzet, dem eigentlichen Miasma der Seuche zu widerstehen. Sie wird aber auch bey dem bereits erkrankten Viehe ihre herrlichen Kräfte nicht ungedäuffert lassen. Ein so zweckmäßiges Mittel wäre doch wohl zu versuchen.

Diätische Bemerkungen über Zufälle und Krankheiten
vom fehlerhaften Verhalten in Rücksicht auf
Einfluß und Wechsel der Witterung.

Unverhoffte Veränderung der Witterung, oder der bestimmte Wechsel der Tageszeiten, so wie Herkommen, Mode oder Bequemlichkeit, und die nahe an diese grenzende Weichlichkeit haben uns so mancherley Arten der Zügel erfinden gelehrt, und sich dadurch einen gewissen Despotismus über unsern Körper und dessen Wohlfeyn erzwungen. Wenn ich nun auch keine Hoffnung habe, jenen Herrschern Etwas von ihren Usurpationen zu entreißen; so denke ich doch durch folgende Bemerkungen zur Milderung der Strenge und Allgemeinheit des Schädlichen ihrer Herrschaft Etwas beizutragen. Ein hauptsächlichlicher Grund des mancherley Kränkels liegt freylich sehr in unserer jetzigen diätischen Lebensart, vorzüglich aber in dem Miteinflusse der verschiedenen Veränderungen des Dunstkreises, des Feuchten, Kalten, Trocknen und Warmen, und außer diesen noch in besondern unbekannten Veränderungen, woben Electricität gewiß eine nicht unbedeutende Rolle spielt. Frühjahr und

Herbst pflegen sonst in der Regel die meisten Witterungs-
 krankheiten, ausser dem aber doch öfter der un-
 regelmässige Wechsel vom Warmen zum Kalten u. s. w.
 in ungewöhnlichen Jahreszeiten, dieselben hervorzu-
 bringen. Wasserreiche Gegenden sind diesen Verände-
 rungen am meisten, zu dem wenn sie mit Sümpfen
 versehen sind, ausgesetzt. Am Mittage pflegt es im
 Frühjahr und Sommer sehr heiss, am Morgen und
 Abend hier ausnehmend kalt zu seyn, dabey trocknen
 die Sümpfe aus; der zurückgebliebene Morast wird
 von der Hitze verflüchtigt; die Atmosphäre mit
 alcalischen brennbaren wässrigen Dünsten erfüllt; diese
 werden durch die Lungen wieder eingesogen, und
 verändern die Reizbarkeit und Empfindlichkeit des
 Körpers unter der Einwirkung jener Beschaffenheit des
 Dunstkreises. Daher sind am Abend oder Morgen
 diese Einflüsse am wirksamsten und schädlichsten, wegen
 der grössern Verschiedenheit der Temperatur und der
 Niederschlagung der aufgenommen Theilgen aus der
 Atmosphäre, und Fieberbewegungen, Husten, Schnu-
 ffen, Kopfschmerzen, Heiserkeit u. dgl. pflegen damit
 die Wirkungen derselben auf den Körper zu seyn, wenn
 man seyn Verhalten nicht in solchen Gegenden zur
 Erhaltung der Gesundheit gehörig eingerichtet.

Die Fortsetzung folgt.

Auflösung der letzten Scharade.

Lichtstock.

Charade.

Mein Erstes ist der Frömmigkeit,
 Der Andacht, dem Gebeth geweiht —
 Im Zweyten wohnen große Herr'n
 Und ihre Schranzen alle gern.
 Mein Ganzes, nur im Ersten schön
 Im Zweyten hässlich anzusehn,
 Mein Ganzes nimmt einst Klein und Gross
 Uns Christen auf in seinen Schooss.